



kräftig das grobe Brod meiner braven Reisegenossen teilend, fand ich in diesem Nomadenleben, bei diesen Mühseligkeiten und Gefahren für mich unbekannte Freuden und neue Zerstreuungen. Jetzt bleibt mir nur noch übrig, die Feuertaufe zu empfangen, und ich hoffe, Ihr werdet dabei mein Pathe sein, mein teurer Steuben."

"Ei der tausend, ich will Dir sogleich das Commando über eine Compagnie Pioniere geben."

"Nein, das nicht, aber wenn Ihr einen Parlamentair nach Debreczin zu schicken habt, so denkt an mich, mein guter Oheim. Ich würde entzückt sein, die Bekanntschaft dieses fürchterlichen Sultans Achmed III. zu machen."

"Der Sultan ist in Konstantinopel."

"Ach, das ist wahr. Nun so würde ich mich in Ermangelung von etwas Besserm mit seinem Stellvertreter Selim begnügen."

"Ich verspreche Dir, Deine Bitte in Erwägung zu ziehen. „Bist Du allein gekommen?"

"Nein, ich habe zwei Adjutanten mitgebracht, Dietrich und Margareta. Apropos, Oheim, ist man etwa hier nicht zu Abend?"

"O doch, mein liebes Kind."

"Nun so lade ich mich bei Euch ein, denn ich finde in diesem Augenblick, daß das Sprichwort abscheulich lügt, welches behauptet, wer schläft, sättigt sich."

"Ich will Befehl geben, daß man uns sogleich bediene," sagte Steuben und ging zum Eingang des Zeltes.

"Schön, und da meine beiden Reisegefährten die Geduld verlieren möchten, mich zu erwarten, so tragt gefälligst dem Herrn von Wurzen auf, daß er sich ihrer bis morgen früh annimmt."

"Abgemacht, und zugleich werde ich Franz befehlen, daß er dieses Zelt für Dich in Stand setzen läßt. Ich werde unsern Ratsaal für mich in Beschlag nehmen."

"Ei, wollt Ihr mich denn wie eine Geliebte behandeln? Ihr behaltet Eure Zimmer, mein lieber Steuben, und laßt mir ganz einfach ein Polster und einen Mantel geben, um mich diese Nacht darin einzuwickeln. Morgen wollen wir weiter sehen, denn in meiner Eigenschaft als Gesandter werde ich von dem General Steuben ein Zelt für mich und mein Gefolge in Anspruch nehmen."

"Bei Sonnenaufgang sollen meine Leute die Arbeit beginnen. Nun aber zu dem Notwendigsten, und das ist das Abendessen."

"Auf Wiedersehen, lieber Oheim," sagte die Gräfin Runningheim, indem sie ihm nachblickte.

Als Andrea allein war, schritt sie zu dem Tische, nahm die Pistole, die Steuben darauf gelegt hatte, ließ den Hahn mehrmals spielen und sagte dann mit einem eigentümlichen Lächeln: "Eine schöne Waffe!" (Fortsetzung folgt.)